

Größt. Hgl. Morg. 7 Uhr. Jahn
werden bis Abends 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Besorgung 10 Rgr.
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droßisch.

No. 122.

Sonnabend, den 2. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 2. Mai.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlungen vom 1. Mai. Die erste aus der Menge der heutigen Einspruchsverhandlungen betrifft einen Gartendiebstahl, dessen Carl Wilhelm Julius Böhme beschuldigt ist. Die corpora delicti sind Rinder der Flora und zwar die reizendsten, es sind Rosen und zwar solche Arten, die von den Sach- und Fachkennern Victor Emanuel, La Reine und Malnaison genannt werden. Die Sache spielt am Gerichtsamt Dippoldiswalde. Namentlich ist ein Zweig von dem Rosenstock La Reine Gegenstand des Prozeßes geworden, von dem der Kläger behauptet, daß er in seinem Garten abgeschnitten worden sei. Böhme soll nun der Abschneider gewesen und bei ihm auch wirklich eine Partie Reiser vorgefunden worden sein. Er wurde wegen Gartendiebstahls zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er im Allgemeinen Einspruch erhebt. Es sind nun Zeugen und Sachverständige vernommen worden. Zeugen deshalb, weil Böhme behauptet, von einem Gärtner in Pirna eine Partie Reiser nach geschener Bestellung erhalten zu haben, auch der Postmeister zu Dippoldiswalde hat bekundet, daß der Beschuldigte wirklich zu jener Zeit, wie die amtlichen Postbücher es nachweisen, eine solche Sendung aus Pirna erhalten. Sachverständige sind vernommen darüber, ob der Zweig von der La Reine auch wirklich auf den Rosenstock im Abschnitt paßt. Indes die Sache ist schon so lange her, daß man wohl den Zweig dem Stock nicht mehr anpassen kann. Hr. Staatsanwalt Held beantragte heute selbst die Freisprechung des Angeklagten, der früher noch nie bestraft ist. Die Vertheidigung in Händen des Rechtscandidaten Händel für Dr. Schaffrath geht näher auf die Sache ein und giebt alle möglichen Umstände an, unter denen der Rosenstock beschnitten worden sein kann. Im Uebrigen habe Böhme sich während der ganzen Untersuchung so benommen, daß man ihn wohl nicht der That verdächtigen kann. Von ganzem Herzen schließe sich daher die Vertheidigung dem Antrage der R. Staatsanwaltschaft auf Freisprechung an. Die Freisprechung erfolgte auch nach langer Berathung. — Um 11 Uhr tritt der Handarbeiter Gustav Heinrich Mierisch auf die Anklagebank, ein verkommenes Subject, das ein Romadenleben führt. Stier sieht Mierisch auf den Gerichtshof. Ein etwas destruirter Bart à la Napoleon stimmt in seiner Farbe mit dem an manchen Stellen zu Berge stehenden Haupthaar überein. Die Kleidung deutet auf sein Romadenleben hin und der wulky popolski scheint bei ihm eine Hauptrolle zu spielen. Er und zwei seiner Kollegen, Tieze und Freund, hatten eben, es war am heiligen Weihnachtsabend 1862, bei Woldemar Schmidt einige Nordhäuser getrunken. Die Nacht wurde dazu verwendet, in der Stadt herumzustreichen. Untertwegs leuchtete ihnen durch die altehrwürdigen Fenster der katholischen Hofkirche das Kerzenlicht der heiligen Christmette entgegen. Sie traten ein und nachdem sie dort einige Zeit verweilt, setzten sie ihre Wanderung fort. Es wurde wiederum viel getneipt und manche Wirthschaft auf dieser mitternächtlichen Pilgerreise umgestoßen.

So kamen sie auch auf die „kleine Brüdergasse“. Dort stand eine einsame Droschke; das müde Pferd schlief sammt dem müden Kutscher dem ersten Feiertage ruhig und frierend entgegen. Hier hat nun Mierisch zwei Pferdebedecken vom Wagen gestohlen. Sie müssen gesehen worden sein; denn die Anklage spricht von Ausreißen der Drei und vom Wegwerfen der Pferdebedecken. Der 53jährige Nachtwächter, der zwischen der Brüdergasse und Wilsdrufferstraße allnächtlich auf- und abwandert, fand eine der Decken und gab sie der Polizei. Er fungirt heut als Zeuge. Mierisch, bereits oft wegen Diebstahls, ja sogar dreimal mit Arbeitshaus und einmal wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monat Landesgefängniß verurtheilt, 40 Jahr alt und zu Dresden geboren, stellt Alles in Abrede, trotzdem, daß man weiß, er habe eine Decke über der Schulter hängen gehabt, ja daß man weiß, er habe zu seinen Kameraden nach dem Diebstahle gesagt: „die Decken werden morgen verkloppt, da kriegt Ihr ooch was davon!“ — Uebrigens sagte er, er sei so angestochen gewesen, daß er kaum habe stehen können, was aber sehr unwahrscheinlich ist, da er ja im Trabe ausgerissen sein soll. Indes, als dieser Diebstahl das erste Mal zur Verhandlung kam, so fanden sich am Schluß der Untersuchung so wenig stichhaltige Beweise, daß Mierisch freigesprochen wurde. Dagegen erhob die Königliche Staatsanwaltschaft ihren Einspruch und heut setzt Herr Staatsanwalt Held sehr trefflich auseinander, daß nicht bloß Mierisch, sondern auch seine Kollegen die notorischen Diebe seien, daß der Angeklagte daher mit Bezug auf seine wiederholte Rückfälligkeit nicht freizusprechen, sondern zu bestrafen sei. Herr Held beantragte ein Jahr Arbeitshaus. Freilich weiß Niemand genau, wer von den Dreien die Decken gestohlen — indes der meiste Verdacht fällt auf Mierisch und er wandert nun zum vierten Male nach Zwickau. Die zwei Decken sind zusammen auf 2 Thlr. 16 Rgr. taxirt. Mierisch wird von 2 Gensd'armen nach Anhörung seines Urtheils aus dem Gerichtssaal abgeführt. — Ihm folgt auf der Anklagebank ein junger, ziemlich gut gekleideter, frischer Mann von 24 Jahren, der aber leider schon 3 Mal, einmal sogar mit Arbeitshaus und zwar immer als Soldat bestraft ist. Er wurde deshalb aus dem Militär ausgestoßen. Rabenschwarzes, glänzendes, in Locken festfrisirtes Haar fällt auf den braunen Rockragen hernieder, dunkelblaue Augensterne blicken über frischen Rosentwangen hervor. Carl August Weichelt steht wiederum wegen Diebstahls vor Gericht, er soll einem Schmiedemeister in Dippoldiswalde am 25. Januar 1863 eine goldene Broche und ein Paar dito Ohrringe beim Betteln gestohlen haben. Der Schmied war Bräutigam und hatte diese Sachen seiner Braut, die jetzt seine Frau ist, gekauft. Man wußte den Dieb nicht ausfindig zu machen. Merkwürdiger Weise kommt Weichelt sechtend am 27. Januar nach Dresden und bittelt einen Gensd'arm an, der ihn natürlich sofort verhaftete. Da wurden bei ihm die Ohrringe und die Broche vorgefunden. Er versuchte sie hinter einem Waschtisch zu verbergen. Er leugnet den Diebstahl und sagt, er hätte sie in Wittweida für

seine Geliebte gekauft, später, er habe sie von einem Fleischer aus Auerbach theils erhandelt, theils zur Aufbewahrung erhalten. Inbezug schon der Umstand, daß er sich im Gefängniß zu Dippoldiswalde hängen wollte, deutet auf seine Schuld hin. Die gestohlenen Sachen sind auf 7 Thlr. 15 Ngr. zusammen taxirt. Er leugnet auch heute, aber Herr Staatsanwalt Held hält jedes Wort für überflüssig, das zur Aufrechterhaltung des ersten Erkenntnisses erst gesprochen werden mußte. Am 16. April schrieb Weichelt einen Brief an seine Eltern, welcher schloß: „Ich hoffe, Ihr werdet mir vergeben und mich wieder in Eure Arme aufnehmen!“ — Weichelt wandert um 12 Uhr in Begleitung zweier Amtsdienner wieder in sein Gefängniß nach Dippoldiswalde zurück und von dort bald ein Jahr nach Zwickau, denn so lautet auch das heutige Urtheil. — Die beiden Verhandlungen gegen Clara Marie verehel. Pfennig wegen Unterschlagung und gegen Franz Robert Siegert wegen Winkelschiffstellerei erledigten sich durch Zurücknahme der Einsprüche. — Zum Schluß noch eine Privatanklage des Gutsbesizers Friedrich Traugott Jacob wider einen gewissen Ernst Gotthardt Zeidler (nicht Heidt). Er ist, wenn ich recht verstanden, beschuldigt, dem Jacob vorgeworfen zu haben, daß er ihm aus verschlossenem Behältniß 16 Thaler gestohlen. Es war im October. Jacob litt das nicht und verklagte den Zeidler, der in Moritzburg zu 3 Tagen Gefängniß wegen dieser Verleumdung verurtheilt wurde. Dagegen erhebt er heute Einspruch. Zeidler wird durch den Herrn Advocat v. Bünaus aus Radeberg vertreten. Jacob spricht selber. Die Verteidigung erörtert noch einmal die sehr einfachen Umstände in längerer Rede und beantragte die Freisprechung des Klienten, die auch erfolgte.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Pantoffelmacher Gottlob Traugott Schütze in Lausa wegen gewaltsamen Hausfriedensbruch, Widersehung gegen erlaubte Selbsthilfe. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

Der Stadtrath macht bekannt, daß zur endlichen Beseitigung der unverkennbaren Uebelstände, welche mit dem Anbringen sogenannter Fahnen- oder Nasenschilder an den Häusern verbunden sind, dergleichen Schilder nicht nur nicht mehr anzubringen, sondern die bereits vorhandenen auch bis zum 1. April nächsten Jahres insgesamt beseitigt sein müssen, und bedroht Zutwiderhandelnde und Säumige mit Strafe.

— Das am 29. April im Dresdner Anzeiger abgedruckte Regulativ des Stadtraths über die Ausführung und Prüfung von Gasbeleuchtungsanlagen enthält in § 6 die Bestimmung, daß Gasröhren von Zinn, Blei oder Composition derselben nicht anders zulässig seien, als etwa zur Einschaltung der Gasuhren in die Leitung, daß dagegen Kupfer und Messing als Material zulässig sei. Darnach kann es vorkommen, daß Jemandem, der gerade Kupferrohre von passender Weite zur Verfügung hat, dieselben zugelassen werden, doch ist davor sehr zu warnen. Schon im Jahre 1839 wurde nämlich in New-York, wo theilweise schwache Kupferrohre zur Verwendung als Gasleuchtungsrohre kamen, die Beobachtung gemacht, daß sich in demselben nach anhaltenden Durchgange von Leuchtgas eine schwarze Kruste bildet, welche zu den explosivsten Körpern gehört, welche wir kennen und aus Acetylenkupfer besteht. Ein Arbeiter, der eine solche Röhre ausblasen wollte, mußte diesen Versuch mit seinem Leben büßen, ebenso entzündet sich die Verbindung durch Berührung, Reibung oder Schlagen mit einem Hammer. Von Bleiröhren dagegen, die in Wien seit langer Zeit in großer Ausdehnung zu Hausleitungen angewendet werden, ist, wenn dieselben nur anfänglich dicht waren, kein merklicher Nachtheil bekannt geworden, im Gegentheil sind sie weniger angreifbar an feuchten Stellen und die Anbringung eines mehrfach gebogenen Stücks setzt das Rohr lange nicht den Beschädigungen aus, welche ein eisernes Rohr beim Biegen in warmem Zustande erleiden kann, wenn es vorher auch als dicht befunden war.

— „Freude war in Troja's Hallen!“ singt Schiller, Freude aber auch gestern im Bureau der Lotterie-Collection von Schindl in Dresden. Desgleichen warf die Freude ihren Dämmerchein in die Flanellbude von Böhme und bei Behrendt Lehmann in

der Waisenhausstraße glänzten die Gesichter ebenfalls. Als wir vor einigen Tagen über Fortuna's tückisches Walten in Betreff der ersten sieben Lotterieziehungen in diesen Blättern ein kleines Artikelchen losließen, sprachen wir den Wunsch aus, daß die Göttin des Glückes womöglich diesmal etwas Compactes nach Dresden bringen möge. Unser Seherblick schaute keinesweges durch eine gefärbte Brille, denn was wir gewünscht in Betreff Dresdener Lotterie-Collecteure, hat sich zur schönsten Wahrheit gestaltet. Zu Schindl (Hauptcollecte von Richter in Meissen) kam ein starker Partikel, denn in dem Loose Nummer 44,048 glänzten ihm die 150,000 Thaler entgegen, die leider außer Landes gehen. Das zweite Loos von Nummer 53,751 (Hauptcollecteur Ronthaler) suchte die auf dem Altmarkt stehende Flanellbude von Böhme heim, sowie die Collection von Carl Tr. Kaiser in der gr. Meißner Gasse, und zwar mit dem hübschen Sümchen von 100,000 Thalern, an dem, wie man sagt, ein gelber Dienstmann mit einem Ahtel theilhaftig sein soll. Altmarkt und Neumarkt haben ihre Sachen gut gemacht; aber nun kommt noch das Haus Nr. 14 auf der Waisenhausstraße, wo Behrendt Lehmann (Hauptcollection von Stein in Leipzig) Fortuna's Zaubermantel auch noch etwas beim Schlafittchen genommen. Es klappte ihm mit dem 20,000-Thaler-Gewinn, und nach einem solchen Sonnenschein am Himmel des Glückes dürfte Dresden diesmal durchaus nicht Ursache haben, den Geist der Unzufriedenheit walten zu lassen.

— Wir brachten neulich die Notiz, daß die Unternehmer des großartigen Vergnügungs-Etablissements in der Neustadt ihr Augenmerk auf ein anderes Grundstück gerichtet haben, als dasjenige, welches man früher in Aussicht genommen. In dieser Angelegenheit hat sich eine Aenderung ergeben, indem es nun doch bei dem früher genannten Plage sein Bewenden haben wird, da eine stattgehabte Differenz mit dem Besitzer des Hänel'schen Grundstücks beseitigt worden ist. In der am Donnerstag wiederum stattgefundenen Comitésitzung, welche von Abends 7 Uhr bis Mitternacht währte, gab sich auf's Neue eine für das Unternehmen außerordentlich günstige Stimmung kund, welche besonders noch dadurch gehoben wurde, daß Capitalisten ihre rege Theilnahme anzeigen ließen. Wir wollen nicht aus der Schule schwätzen, können uns aber nicht versagen zu erwähnen, daß die Unternehmer alle Register ziehen werden, um Dresdens Bewohnern und den daselbst verkehrenden Fremden eine großartige Ueberraschung zu bereiten.

— Am 27. April früh gegen 5 Uhr hat der in der Antonstadt wohnhafte Schlossermeister S., welcher vorige Woche wegen Geistesstörung in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht worden, in einem Augenblicke, wo der Wärter sich aus der Krankenstube entfernt hatte, mit Anwendung großer Gewalt eine Leiste von den starken hölzernen Fenstervermachungen losgebroschen und sich dann durch das Fenster hindurch gezwängt und das Dach erstiegen; von da begab sich S. über den Firsten des Mittelgebäudes hinweg nach der Hofseite und sprang nach dem Hofe hinab. Außer einigen minder erheblichen Beschädigungen an den Füßen hat derselbe eine gefährliche Verletzung an den Rückenwirbeln erlitten, welche das Aufkommen des Kranken bezweifeln läßt. Eine Verschuldung von Seiten des Wärters liegt, wie wir vernehmen, nicht vor. (S. Dfz.)

— Wie wir hören, findet heute Nachmittag gegen 3 Uhr auf dem Plage beim „letzten Heller“ ein Wettrennen statt, welches von einigen der hier garnisonirenden Herren Offiziere veranstaltet ist.

— Von heute an eröffnete der hiesige Fiacreverein eine Fiacrestation auf dem obern Theile der Räcknitzstraße längs des Strube'schen Gartens.

— Seit einigen Tagen ist man mit dem Aufstellen der Elbbäder beschäftigt.

— Der Schmerzensschrei der Bewohner des Räcknitzplatzes ist verklungen — sein Echo ist längst in den Weinbergen stromaufwärts verzittert — aber er hat seine gewaltige Wirkung gehabt. Das Schmerzenskind — der Räcknitzplatz ist wie neugeboren — wer ihn früher vor seiner Wiebergeburt sah und jetzt, der ist in der Wüste Saharah bei den Zululaf fern gewesen und wanderte von da gleich nach dem gesegneten

Mesopotamien, wo ja nach alter Tradition das Paradies unserer Stammväter Adam und Eva lag. So ist auch der Räd- nitzplatz aus einer Wüste ein Paradies geworden und wenn auch dort nicht der Baum der Erkenntnis steht, wenn auch nicht dort die alte Schlange kriecht, wenn auch nicht dort Adams- gestalten in optima forma durchs Leben schweben, so ist's doch möglich, daß Mancher mit seiner Frau erst in einen sauren Apfel beißen mußte, ehe die Metamorphose mit dem Räd- nitzplatz vor sich ging. „Da unten aber war's fürchterlich!“ sagt der Dichter — jetzt aber schmücken Gartenanlagen den einst so ominösen Fleck. Dank der Behörde, die dem Hilferuf ein wil- lig Ohr geliehen!

— Von der Schiffswerfte zu Blasewitz ging vorgestern ein längst besprochenes, längst ersehntes Fahrzeug von Stapel, das zwar ein Kind gegen seine Nebenmänner zu sein scheint, aber trotzdem eine wichtige Stellung auf der Elbe einnehmen wird. Es ist dies die neue Dampffähre, die nunmehr bald im ewigen Einerlei, aber zu Nutz und Frommen Aller die Wasser- straße von Blasewitz nach Loschwitz und zurück aller 5 Minuten marschieren soll. Freilich dürfte wohl, wie es scheint, noch eine geraume Zeit vergehen, denn erst müssen passende Landungs- plätze an den gegenseitigen Ufern angelegt werden, an den Ufern die schon zu machen D und Ach den Grund gaben. Der Weg, der in die Ueberfahrtsfähne führt, ist durch das oft stei- gende Wasser so durchwühlt und mit spitzen Steinen besät, daß man schon Mastrichter Sohlen unter den Füßen haben muß, um ohne Schmerz ins Trockene zu kommen. Zarte Da- menfüße — und dort verkehren viel und sehr zarte Damenfüße — sieht man krampfhaft zucken, wenn sie in dieses steinreiche Arabien kommen. Nun wird's aber besser werden — mit der neuen Dampffähre auch kein steinreiches Arabien, keine Schmer- zen, kein D, kein Ach — und kein krampfhaftes Zucken mehr! Per aspera at astra — durch Nacht zum Licht!

— Gestern, zu Anfang des wunderschönen Monat Mai, wo alle Knospen prangen, wollte jedenfalls auch eine Dresdener Schöne mit einem Armband prangen, aber wo möglich mit einer Spange, bei deren Gewinnung das Portemonnaie als überflüssiges Möbel betrachtet wird. Sie begab sich zu diesem Zwecke in den Laden eines Goldarbeiters auf der Ostra-Allee und zwar zu einer Zeit, wo der Herr gerade ausgegangen und nur der Lehrling anwesend war. Sie läßt sich von solchem etliche Armbänder zeigen und sagt, Sie wolle morgen mit ihrem Bräutigam wiederkommen, der Vergolder sei und mehr Kennt- niß von der Sache besitze. Die angebliche Käuferin war sehr anständig gekleidet und wollte sich schon entfernen, als der Lehr- ling zwischen ihrem an den Leib geklemmten Arm etwas Gol- denes schimmern sah. Da ertönte es: „Halt, Mamsellchen, Sie haben da was mitgenommen!“ Ganz überrascht, wie das Arm- band auf so unerklärbare Weise an ihr hängen geblieben, giebt der langfingerige Tugendspiegel schnell das Armband zurück und suchte eilig den Ort, wo der Zimmermann das Loch ge- lassen. Die Schöne entkam somit ungestraft, und man habe deshalb hübsch Acht, wenn sie andertwärts vielleicht ein gleiches Manöver versuchen sollte.

— Das Kind, welches in einem Hause der Samenzersstraße vor einigen Tagen in der Wiege von den Flammen ergriffen wurde ist vorgestern an seinen Brandwunden erlegen.

— Am 27. April war das 37jährige Dienstmädchen G. aus Lichtenstein im Schönburg'schen, welche bei einem hiesigen Victualienhändler auf der Oberseergasse diente, nachdem sie vor- her ohne Beihilfe einer Hebamme (die erst später durch die Dienstherrschaft herbeigeholt wurde) von einem Knaben entbun- den worden, nach dem Stadtkrankenhaus gebracht worden. Am folgenden Morgen früh um 4 Uhr hatte die Wärterin das Kind, welches gesund und kräftig gewesen, in dem neben dem Bette der Mutter stehenden Korbe todt aufgefunden, und es entstand alsbald der Verdacht, daß dasselbe keines natürlichen Todes ge- storben sei, da die Wärterin drei Stunden vorher das Kind noch lebend und schlafend angetroffen hatte. Die vorgenommene Section hat denn auch ergeben, daß das Kind kräftig und lebensfähig gewesen und wahrscheinlich durch Erstickung um's Leben gekommen ist. Die G., welche sich schon getweigert hatte,

das Kind an die Brust zu legen, verhielt sich diesem Vorgange gegenüber auffällig gleichgültig und theilnahmlos; nach ihrer Herstellung und Entlassung wird die gegen sie einzuleitende Untersuchung das Weitere feststellen. (S. Df.)

— In zehnter Ziehung 5. Classe 63. R. S. Landes-Lot- terie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

150,000 Thlr. auf die Nr. 44048									
100,000 Thaler auf die Nr. 53751									
20,000 Thlr. auf die Nr. 68991									
2000 Thlr. auf die Nrn. 42451 46467 74836									
1000 Thlr. auf die Nrn. 3861 6798 10904 11278									
21063	34497	35997	36356	39158	39648	39674	43237		
44788	52089	54821	61551	77099	77139				
400 Thlr. auf die Nrn. 2882 3536 4213 7014 7557									
8322	11309	13736	14936	15302	19070	20985	21901		
23624	24220	27090	29060	30400	34225	36496	37729		
38239	40804	42800	48183	49610	50886	54317	57257		
58455	58471	59427	59830	61169	65817	67024	77988		
78773									
200 Thlr. auf die Nrn. 872 1001 5201 5264 6141									
6783	7205	8360	9591	13191	15075	16900	19895	23700	
24062	28894	30251	32292	42735	45472	46866	51180		
52869	54622	56984	57920	61776	62800	63664	66246		
68279	69326	69929	71199	73289	74947	75328	75374		
78520									
100 Thlr. auf die Nrn. 139 704 1039 1157 1168									
1276	1466	4594	4643	5218	5428	6750	8217	8992	
10013	10989	12268	12510	12916	14646	14656	14899		
15755	15869	15894	17222	17443	19449	19713	19993		
20356	22480	22491	23382	23953	24259	24430	25378		
25880	26736	27562	28076	29118	29306	30553	30998		
31112	32161	33663	33718	33987	37383	38035	40119		
40743	42410	42989	43793	44943	45631	45854	46904		
47215	48332	48339	48422	48558	48829	49541	49544		
50246	51726	53583	54214	54469	54483	55201	55661		
57116	57123	58354	58772	58850	59780	60406	61177		
62784	63573	65022	65784	67074	68462	69578	69685		
69946	70642	72271	73384	73989	74100	74576	74683		
75556	77468	78694	78954	79716					
65 Thlr. auf die Nrn. 78 87 96 117 191 192 262									
361	375	391	599	905	908	918	927	928	982
1520	2063	2308	2389	3379	3394	4909	4933	5512	
5532	5534	5559	5564	5596	5880	6150	6561	6570	6593
6731	6753	6852	6856	6872	7211	7235	7501	7504	7508
7526	7548	9036	9047	9390	10215	10235	10240	10270	
10283	10287	12680	12954	12970	12971	12980	13901		
13925	14356	15126	15148	15270	15298	17031	17470		
17803	17832	17835	18134	18403	18855	19366	19507		
19535	19541	19579	19699	21363	21492	21493	21563		
21577	21589	21599	22012	22019	22219	22288	22294		
22506	22704	22723	23085	23086	23543	24853	26119		
26141	26729	27067	27112	27252	27285	28814			
28828	28837	28937	29123	29151	29166	30472	30493		
31030	31037	31055	31070	32372	32429	32473	33276		
33419	33872	34216	34265	34272	34278	34433	34434		
34454	37011	37633	37643	37779	39069	39393	39400		
39619	40002	40014	40025	40416	40422	40433	40453		
41253	41259	41287	41288	41839	42569	43649	44224		
44251	44763	44795	45584	45818	46726	46749	47141		
48912	50622	50665	50733	51144	51187	51319	51326		
51331	51907	51960	52297	52502	52553	52592	52979		
56967	56981	56986	57713	57722	58276	58282	58738		
58752	58946	59005	59015	59019	59616	60095			
60747	60815	61228	61234	62421	62447	64011			
64043	64071	64075	64303	64335	65054	65084	65715		
65793	66119	66134	66165	66182	66862	66869	66887		
66900	67169	67510	67533	67930	68001	68008	68019		
68052	68097	68376	68409	68485	69413	69462	69786		
70107	71721	72525	72578	72581	72587	72594	72600		
72804	72806	72807	73839	73629	73643	73678	73771		
74023	74157	74726	74728	74748	77289	78389	77910		
77944	79893	79928	79945	79952					

— Das Rad der Zeit rollte gestern für zwei Mühlenpächter im Plauenschen Grunde 25 Jahre ab, die sie im Laufe ihres Wirkens vollbracht. Es waren die beiden Jubilare Herr Giesemann in der Friedrich-August-Mühle und Herr Rüttler in der Königsmühle. Von Mitgliedern der Dresdener Bäcker-Innung wurde dem Ersteren ein silberner Becher überreicht und ihm dann zu Ehren auf dem Felsenkeller ein Abendessen veranstaltet. Wir wünschen den braven Müllern von altem Schrot und Korn, daß ihr Leben noch recht viel Gänge haben und das Rad der Zeit ihnen ferner noch so 25 Jährchen ausschütten möge.

— In den Abendstunden des 25. I. Mts. ist einer Frauensperson, während dieselbe die alte Elbbrücke von Altstadt nach Neustadt passirt ist, von einem unbekanntem Manne, welcher von mittlerer Statur und mit einer Mütze und einem kurzen Rocke bekleidet gewesen, mit einem scharfen Instrumente das Schawluch zerschnitten worden. Die Königl. Polizeidirection macht dies mit dem Ersuchen bekannt, zu Ermittlung dieses Freblers, welcher seinem Aeußeren nach den niederen Ständen angehört hat, mitzuwirken.

— Leipziger Messbericht des „Dr. Journ.“ Da sich nunmehr nach beendeter Messe in Leder und Tuchen das Geschäft übersehen läßt, haben wir noch nachzutragen, daß von Sohlleder auf den Rathswagen und bei den Spediteuren 5500 Bürden vertvogen wurden und nichts davon unverkauft geblieben ist. Von Tuchen wird die Einfuhr auf ca. 100,000 Stücke veranschlagt und das verkaufte Quantum auf mindestens 75,000 Stücke. — In halbvollenen Modeartikeln aus Meerane, Chemnitz und Glauchau und glatten Orleans sind noch ziemliche Verkäufe gemacht worden, wenn auch die Preise vorherrschend gedrückt waren. Weiße voigtländische Waaren gingen nur mäßig ab, weil Einkäufer sich noch nicht recht an die höhern Preise gewöhnt haben und nur den nöthigsten Bedarf zu decken suchen. Dasselbe gilt von baumwollenen Strumpfwaaaren, darin das sonst so lebhafteste Exportgeschäft durch die Theuerung der Garne überaus gelitten hat. In baumwollenen Manufacturwaaren war das Geschäft für alle derartige Artikel ziemlich lebhaft, die Preise aber waren sehr gedrückt, trotzdem die Rohstoffe einer fortwährenden Steigerung unterworfen sind. Die Preise für bedruckte Rattune ließen den Fabrikanten nicht den mindesten Nutzen übrig. Das Geschäft in Seidenwaaren ist sehr flau, da viele Haupteinkäufer aus Warschau und dem Königreiche Polen fehlen und auch die Balachei nur schwach vertreten ist. Nach Leinen war ziemlich gute Frage und es wurde auch viel davon verkauft, Inhaber mußten jedoch in den meisten Fällen an ihren höhern Forderungen nachgeben. — Die Lager von Schafswollen sollen etwa 6000 Centner aller Sorten stark und davon noch nicht 500 Centner verkauft worden sein, weil die Fabrikanten zu muthlos sind und erst die Schur abwarten wollen. — Der Umsatz in Wildhäuten war, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, sehr unbedeutend. Man notirt trockne Buenos-Ayres-Häute nach Qualität und Gewicht von 28 bis 34 Thlr., grün gefalgene desgleichen von 17 bis 19 Thlr., trockne westindische Sorten von 23 bis 25 Thlr., trockne gefalgene Pernambuk- und Barracashäute 20 bis 25 Thlr. pro Centner.

— Elbböhe: Freitag Mittag: — ° 10" unter 0.

Briefkasten.

F. A. hier. Sie fragen an: ob denn nicht ein Phrenolog den Schädel des angeblichen Mörders Schönfelder untersucht habe. Im Jahre 1834 habe zu Dresden der Engländer Noel, welcher sich viel mit Gehirnlehre befaßt, die damals berüchtigten sieben Mörder untersucht, bei Etlichen das Organ des Mord- und Zerstörungssinnes gefunden und seine Wahrnehmungen dem Gericht mitgetheilt. — Ob dies bei Schönfelder stattgefunden, ist uns unbekannt und offen gesagt, sehen wir in die Theorie dieser Wissenschaft nicht allzusehrsten Glauben. Wenn wir

annehmen müssen, daß alle Menschen mit gleichen Organen geboren werden, die dann bei den Einzelnen sich in sehr verschiedenen Abstufungen ausbilden, so müßte, wenn es wirklich ein Mordorgan gäbe, der Ansaß dazu schon bei jedem Kinde angetroffen werden, und dies wäre doch wahrlich mehr als betrübend. Die Anlage o'er den Hang zum Bösen bringt jeder Mensch mit auf die Welt, sowie den Keim des Guten, den ihm der Schöpfer in die Brust gepflanzt. Wuchert nun der Keim des Bösen und erstickt in der Menschennatur die zarte Pflanze des Guten, so breitet er sich verderbend nach allen Richtungen aus und verübt das Verwerflichste, wie Gelegenheit und Umstände es herbeiführen, ohne daß es dazu eines besonderen Sinnes zum Vollbringen dieses oder jenes Verbrochens bedarf.

W. W. hier. Sie sind auch so Einer, welcher denkt: „Wasch mir den Pelz und mach' mich nicht naß!“ was zu erfinden eben so ein Ding sein würde wie die Quadratur des Kreises.

Brief von F. in M. folgenden Inhalts: „Möchten doch die Herren Buchbinder hier und anderwärts zu dem ersten weißen Blatte, welches sie in einem Buche dem Titel desselben voranzuhängen pflegen, gutes Schreibpapier verwenden, damit man auf dasselbe den Namen des Besizers oder irgend einen Gedankenspruch schreiben kann, was besonders oft bei Bibeln und Gesangbüchern zu geschehen pflegt.“ — Also: Wohlgeremt Buchbinderleute, — Steif Papier fortan von heute; — Ihr könnt trinken, doch alhier — nicht das Titelblattpapier. —

Fräulein v. A. hier. So sehr wir das Vertrauen schätzen, das Sie uns hinsichtlich der poetischen Versuche geschenkt, müssen wir bekennen, daß unsere Ansicht nicht in Harmonie mit der Ihrigen zu bringen. In der Ballade muß der Dichter nicht wie im lyrischen Gedicht bloß Gefühl, sondern Anschauung und Gefühl in gleich wirksamer Thätigkeit erhalten und dramatische Energie entwickeln. In Familienkreisen, unter lieben Verwandten und Freundinnen, findet man solche Sachen freilich außerordentlich schön und jedes harte Urtheil wird vermieden. Nicht so, wenn ein freies, offenes Wort von dem Kritiker verlangt wird. Sie haben Recht, „das Wort liegt in den Fesseln der Zeit, es ist an ihre Formen festgebunden“, aber die Zeit ist wandelbar, ruhelos, ewigwandelnd. Dann im Ganzen bei Ihnen zu viel Schwärmerci, zu viel Selbstzuversicht bei weniger Kraft.

Dein Sehnen gab Dir die Natur,
Dich zum Gefühl der Kraft zu wecken;
Du willst ein Paradies entdecken,
Es öffnet sich dem Schöpfer nur.

Eyprobtter Kenner und Wahrheitsfreund in Leipzig. In den Streit wegen der Döllnicher Gose können wir uns nicht mischen, wie Sie von uns fordern, das ist Geschmackssache. Daß jenes köhlende Getränk, wie Sie sagen, „gestöpselt oder ungestöpselt gleich göttliche Wirkung auf Geist und Körper der Menschheit habe“, dies ist uns allerdings etwas Neues. Kommen Sie gefälligst zur Belehrung nach Dresden und halten Sie in der Webergasse vor offener Flasche eine öffentliche Vorlesung, damit wir zu jedem Zweifler wie in der Zaubersprache sagen können: „Die Weisheitslehre dieses Knaben sei ewig Dir in's Herz gegraben!“ Gehen Sie! kommen Sie! Wer dafür stimmt, daß ein Kork auf die Flasche gehöre, wird Befriedigung finden, denn wenn Sie persönlich erscheinen, dann glauben wir sicher, daß das Publikum den Stöpsel nicht vermissen wird.

Veritas, hier. Glaubten Sie denn in der That, daß wir hier auf eine anonyme Zuschrift hin gleich anbeißen würden? — „Mausefallen! Mausefallen!“

Stadtpostbrief ohne Unterschrift mit der Anfrage: „Was haben Sie denn für die letzte Lohhudelei in No. 116 von Herrn Hinne bekommen, vielleicht auch ein Reitspied?“ — Dieses weniger, durch Ihren Brief aber haben wir die Bekanntschaft eines Esels gemacht, der nicht einsieht, daß jener Artikel von fremder Hand unter den eingesendeten und bezahlten Inseraten steht.

Stadtpostbrief von einem Anonymus, jedenfalls von so einem Frömmeler, der uns mit Anführung vieler Bibelstellen als „Volkserführer“ anklagt, indem wir zur Geldsäckelung der „sündhaften Eisebahnen“ lusterne Artikel zur Theilnahme an Extrafahrten losließen, anstatt dahin zu wirken, daß die sündige Menschheit in die Kirche gehe und Buße thue. Des Sonntags wimmelse unser Blatt von Einladungen zu Concerten, Tanz- und Trinkgelagen, wir verlockten mit Annoncen zum Ankauf von Schmucksachen und Selde zur Hoffärtigkeit, dies werde uns aber nicht zu „Schmär“ gedeihen, wir würden einst dafür in der Hölle braten müssen u. s. w. — Dies, guter Freund! wollen wir in Frieden abwarten; wir trösten uns mit dem „Dresdner Anzeiger“, denn wenn wir schon wegen der Paar Annoncen braten müssen, wie um so mehr muß erst dieser schmören. Wir rathen Ihnen, dann ein Fettöpfchen unterzuhalten. Die Redaction.

(Tagesgeschichte in der Beilage.)

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
empfehl't sein
Conditorei, Cafe & Restaurant. — Bier und Gefrorenes. — Königl. Großer Garten. Th. Schmidt.
Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.
Maitrank von Roselwein und frischem Waldmeister, à Gimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr., empfehl't die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Gassenstr. 13a.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
Solree musicale von Herrn Stadtmusikdir. **Erdm. Puffholdt.**
(Sinfonie C-moll von L. van Beethoven.)
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 2. Mai:
Erstes großes Militärconcert vom Musikchor der
Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.

Dresdner Garnison-Marsch von Pohle. Dub. v. Kalliwoda, Op. 44.
 Dub. 3. d. lustigen Weiber von Nicolai. Scene u. Arie a. b. Freischütz v. Weber.
 Sons du Coeur, Lied o. W. v. Zumppe. Frühlingsgruß, Walzer v. Wittmann.
 Babet-Polka v. Faulhaber. Waffentanz a. Agnes v. Krebs.
 Dub. 3. Fidelio v. Beethoven. Sinfonischer Marsch v. Konradin.
 Arie a. Stabat mater v. Rossini. An die Leher, Lied v. Fr. Schubert.
 Bid-Podet-Quadrille v. Cuzent. Polka romantique v. Eisoldt.
 Tichatsched's Jubiläumsmarsch v. Pohle. Chor a. Nebucadnezar v. Verbi.
 Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
 Morgen **1. Frühconcert** von dem Trompeterchor des Königl. Garde-
 reiter-Regiments, unter Leitung des Herrn
 Stabstrompeter **Friedrich Wagner.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen Musikchor.**
Sinfonie G-dur (mit dem Paukenschlag) **von Haydn.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.
 Morgen **1. Früh-Concert** vom **Witting'schen Musikchor.**
 Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Den Herren Kegelschiebern
 zur Nachricht, daß ich von Sonntag, den 3. bis mit Dienstag, den
5. Mai die Regelbahn im Polnischen Brauhause übernommen habe
 und bitte daher um gütigen Besuch **C. Beyer.**

Schweins-Prämien-schieben
 heute Abend 8 Uhr bei **H. Schulze** sonst **Leisching.**
 Um gütigen Besuch bittet **C. Beyer.**

Restauration Schloßstraße 22, im Durchhause.
 Heute Abend **Pöfelschweinsknöchel, Klöße und Sauerkraut.**
 Meinen geehrten Gästen zur Nachricht, daß das **böhmische Weißbier** ohne
 Unterbrechung zu haben ist und empfehle solches als etwas Vorzügliches das Töpf-
 chen 1 Ngr., à Kanne 2 Ngr. **Ergebenst Fr. Demnitz.**

Im Schillerschlösschen
 Schillerstrasse Nr. 22.

wird von heute ab
Waldschlössch.-Bockbier

verzapft, wozu ergebenst einladet
Julius Wuschy,
 Restaurateur.

Bock vom Waldschlösschen
 empfiehlt **Max Schmidt,** Johannisstraße 12.

Tüchtige Maurer
 finden sofort bei erhöhtem Lohne sowohl
 für Neustadt als Altstadt dauernde Arbeit
 durch Baumeister **Wöhinger,** (Rein-
 hardsstraße 3 part.)

Bei der jetzt in schönster Pracht befind-
 lichen **Baumblüthe** ladet zu frisch ge-
 backenem Kuchen, sowie bib. warmen und
 kalten Getränken freundlichst ein

Karl Fuchs, Gastwirth in
 Altfranken.

Zu verkaufen sind, besonders für die
 geehrten **Schützengesellschaften** der
 Provinzen passend: Uniformen, Uniform-
 hüte, Epauletts, Säbel, Degen etc. in ver-
 schiedener Art zu sehr billigen Preisen in
 Dresden, Töpfergasse 2, 1. Et.

In reizender Gegend ist ein schönes
Sommerlogis zu vermieten. Das
 Nähere zu erfahren in der Expedition der
 Dresdner Nachrichten.

Schrotmühlen

von denen eine bei mir zur gef. Ansicht
 steht, sowie gut construirte Göpel- und
 Dreschmaschinen, theilweise oder ganz von
 Eisen, liefert unter Garantie und werden
 alle derartigen Reparaturen prompt besorgt.

Gustav Lucas,
 Dresden, Antonstadt, Louisestraße 15.

Eine Fleischbank in der Nähe Dres-
 dens ist sofort für einen annehmbaren
 Preis zu verpachten. Näheres zu erfragen
 Webergasse 28, 1 Tr.

Eine gut rentirende und eingerichtete
Schank- und Speisewirthschaft
 mit Ausspannung ist Veränderung halber
 sofort zu verpachten. Das Nähere in der
 Expedition d. Bl.

Necht leinen Nollenzwirn,
 welcher sich vorzüglich zur Spizenhätlelei
 eignet, empfiehlt

Emil John, Wilsdrufferstraße
 Nr. 10.

**Geblichte Strick- und
 Häkel-Baumwolle**
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil John, Wilsdrufferstraße
 Nr. 10.

**Besten schwarzen
 Nähmaschinen-Zwirn**
 auf Nollen empfiehlt

Emil John, Wilsdrufferstraße
 Nr. 10.

Necht
Casseler Streichhölzer
 empfehlen mit und ohne Schwefel in
 Risten und Schachteln billigst

Brückmann & Weingärtner,
 Landhausstraße Nr. 8.

Eine Partie
Messinaer Apfelsinen,
 kleine Frucht, das Stück von 5 Ngr. an,
 empfiehlt

R. H. Panse,
 Frauenstraße Nr. 9.

geboren
 Abstammung
 in Gabe,
 und dies
 den Gang
 Keim des
 nun der
 Lange des
 und ver-
 beiführen,
 en diese
 Basch mir
 ein Ding
 doch die
 en Blatte,
 ften pfe-
 f dasselbe
 ben kann,
 geschehen
 ter fortan
 das Titel-
 n schägen,
 üffen wir
 übrigen zu
 en Gedicht
 mer Thä-
 henkreisen,
 e Sachen
 vermieden.
 r verlangt
 eit, es ist
 , ruhelos,
 merci, zu
 in Leipzig-
 und nicht
 Das fens
 st ö p s e l l
 eit habe",
 ur Beleh-
 ener Flasche
 n der Zau-
 i ewig Dir
 für stimmt,
 den, denn
 s das Pu-
 as wir hier
 „Maufe-
 ge: „Was
 Herrn Hinno
 durch Jh-
 emacht, der
 eingesende-
 on so einem
 Volksversüh-
 n G i s e n
 stießen, an-
 Kirche gehe
 Einladungen
 noncen zum
 s werde und
 dafür in der
 len wir in
 eiger", denn
 wie um so
 n ein Fett-
 edaction.

gazin.
 Schmidt.
 ssstr.
 Stadt, Ga-
 onstr. 18 a.

Ausverkauf wegen Local-Veränderung zu den billigsten Preisen.

Während des Marktes befindet sich mein reichhaltiges Lager von
Wattdecken & Wattröcken
Neustadt, Hauptreihe, Eckbude des
I. Durchganges, an der Firma kenntlich. **J. Saiduška.**

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und ist durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:

Die Behandlung des Ohrflusses in diätetischer und ärztlicher Hinsicht.

Von **Dr. Ed. Schmalz**, Medicinalrath, Gehör- u. Sprach-Arzt, Ritter 2c
3 Bogen mit Abbildungen. Preis 7½ Ngr.

Der Herr Verfasser beschäftigt sich seit 35 Jahren fast ausschließlich mit
den Gehörkrankheiten, und hat Gelegenheit gehabt, die vielen Vorurtheile kennen zu
lernen, die sich der anfänglich so leichten Heilung des Ohrflusses entgegenstellen. Da
nun hierbei die diätetische Behandlung sehr wichtig ist, so hat er dieselbe mit größter
Ausführlichkeit auseinandergesetzt, so daß die Schrift für jeden Gebildeten vollkommen
verständlich ist. Auch sind die neuerlich angegebenen, in vielen Fällen von sonst
unheilbarer Taubheit so großen Nutzen gewährenden künstlichen Trommelfelle beschrie-
ben und abgebildet.

Woldemar Türk's Verlag in Dresden.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung mehrerer hohen Herrschaften hat unterzeichneter Verein mit
Genehmigung unserer hohen Behörde, eine neue **Fiacre-Station** am oberen
Theile der **Räcknitzstraße** längst des **Dr. Strube'schen Garten**
unter **Dato** errichtet. Die daselbst aufgestellten zweispännigen Fiaces
empfehlen wir zur Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften dieses großen Stadtvier-
tels einer besten Benutzung.

Dresden, den 1. Mai 1863.

Der Fiacre-Verein zu Dresden.

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein neuestes

Photographie-Ölgemälde
im Schaufenster der Kunsthandlung von **Hrn Arnold** am Altmarkt:

Amazone (Mlle. Léonard) zu Pferde

für geneigte Aufträge in dieser Weise ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Hermann Krone,

15 Friedrichsallee und Waisenhausstraße Nr. 18.

Die Glashandlung

von **Emil Scriban,**

Fl. Meißnergasse Nr. 1, gegenüber Herrn Wold. Schmidt,
empfiehlt

Bisitenkartenrahme, 50 pSt. billiger gegen früher.

Ovale schwarze Photographierahme zu billigen Preisen in allen Größen.
Sehr große Auswahl in Goldleisten.

Bilder werden schnell und gut eingerahmt.

Jede zur Glaserei gehörige Arbeit wird pünktlichst besorgt.

Nr. 1 Fl. Meißnergasse 1, gegenüber Herrn Wold. Schmidt.

Restauration Waldschlösschen.

Von heute an Verzapfung von

Waldschlösschen-Bock.

Gahrmüller.

Berliner Porzellan-niederlage & Steingut-Lager

bei **W. Wagenknecht**, Sandhausstraße 7.

Dampf-Caffee,
frisch geröstet, à Pfund 16, 15, 14, 13,
12, 11 Ngr., empfiehlt

Ernst Klien,
am See Nr. 22, Ecke der Kl. Plauenschengasse.

Eine sehr gut gehende Kl. silb. Cylinder-
Uhr ist für 9 Thlr. zu verkaufen: Schöf-
fergasse Nr. 6 im Victualien-Geschäft.

Eine schöne Villa vor dem Plauen-
schen Schlage ist unter sehr annehmba-
ren Bedingungen zu verkauf-
fen. Für Selbstkäufer Näheres: Dstra-
Allee 34 III.

Damen, welche sich mit **Börsen-
häkeln** beschäftigen wollen, können
sich melden: Hauptstraße 17 im Tapis-
serie Geschäft

Ein Paar neue Ruhestühle, solid gear-
beitet, sind billigst zu verkaufen: Kleine
Meißnergasse Nr. 6 zweite Etage

Wäsche wird sauber genäht, gezeich-
net, gestickt; jegliche **Wägarbeit** gefe-
tigt; Chemisets; Kragen, Aermel, Man-
schetten, weiße Röcke, Corsets, Häubchen in
großer Auswahl zu billigen Preisen.

Auguste Winckler,
Johannisstraße 5.

Zu verkaufen: ein Schaufenster
nebst Laden, eine Eierbrüte, ein Waaren-
aussteller: **Maschinenhausstraße**
Nr. 8 parterre links.

500 Thlr. und 300 Thlr. werden auf
gute Hypothek gesucht:
Amalienstraße Nr. 10 part.

Für **Gartenrestorationen.**
Ein Paar ganz neue **Schaukeln** sind
ganz billig zu verkaufen:
Scheffelgasse 32 part

Ein Faßreal

zu 32 Faßern, so wie eine Partie ovale
Gebinde, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Eimer, sind sofort
zu verkaufen: Scheffelgasse Nr. 3.

**Türkischen Pflaumen-
müß** von ausgezeichneter Güte, das
Pfund 25 Pf., empfiehlt das
Milch- und Producten-Geschäft von
C. Engelmann, Räcknitzplatz Nr. 7.

Eine **Zippe** und eine gute **Perche**
sind zu verkaufen: Sophienstraße Nr. 1
beim Hausmann.

Das Putzgeschäft
grosse Kirchgasse 6
empfiehlt elegante und sauber gearbeitete
Damenhüte zu billigen Preisen.

4 Kühe,

eine mit dem Kalbe, 2 neumelkend, eine
hochtragend, stehen zum Verkauf in
Weißig an der Baugnerstraße
bei **W. Standfuß**, Viehhändler.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Die Seidenfärberei u. Druckerei von Theodor Willisch in Chemnitz

liefert jede moderne Farbe auf Seide und Wolle und empfielt sich zum Drucken in allen neuen Mustern, verspricht bei promptester Bedienung schnelle und billigste Ausführung.

Farben- und Musterkarten liegen bei nachstehenden Herren zur gefälligen Ansicht aus und sind dieselben bereit, Stoffe aller Art in Empfang zu nehmen.

Herr **C. A. Rämisch**, II. Oberseergasse 6,
das **Tapissierie-Geschäft**, Hauptstraße 17,
Herr **Emil John**, Wilsdrufferstraße 10.

Zur Annahme für die Färberei und Druckerei empfehlen sich
C. A. Rämisch, II. Oberseergasse 6,
das **Tapissierie-Geschäft**, Hauptstraße 17.
Emil John, Wilsdrufferstraße 10.

Bad Marienborn.

Die sehr kräftigen und bewährten Mineral- und Moorschlammbäder zu **Marienborn**, bei Kloster Marienstern, zwischen Baugen und Camenz gelegen, welche ihre hauptsächlichste Wirksamkeit bei Gicht, Rheumatismus, Schleimkrankheiten, Nervenkrankheiten, fehlerhafter Blutcirculation und Blutmischung, chronischen Unterleibs-krankheiten, Nierenkrankheiten, Mercurialdyscrasie, Flechten u. entschieden zeigen, werden am 17. Mai o. zum Gebrauche des Publikums eröffnet. Jeder Anforderung an geräumige, gut möblierte Wohnungen, helle, bequeme und erwärmte Badezimmer, Dampf- und Moorbäder, gute Kost und billige Bedienung wird Genüge geleistet. Indem das Bad dem geehrten Publikum bestens empfohlen wird, erklären sich zu Ertheilung näherer Auskunft gern bereit
der Besitzer **G. Bensch**. Bezirksarzt **Dr. Hoederer** in Camenz.

Avis für Herren!

5, 5, kleine Meißnergasse 5, 5, 2. Etage,
befindet sich während des Jahrmarktes ein reelles und reichhaltiges Lager eines großen

Berliner Herrengarderobefabrikgeschäfts

und sichert den geehrten Käufern **überraschend billige Preise** zu
Worauf man zu achten gefälligst bittet.

Nur 5, 5 kleine Meißnergasse 5, 5, 2. Et.

Donnerstag, den 7. Mai, eröffne ich hier den 24.
Cursus von 15 Lehrstunden in der



Schön- und Schnellschreibekunst

nach kaufmännischem Ductus.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustraße Nr. 4 parterre,

woselbst auch Resultate von meinen Schülern zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

Coupons

von österreich. 5 pCt. Metalliques, Grundentl.-Obligationen und 1860r Loosen löse ich unausgesetzt zum höchstmöglichen Course ein.

Gleichzeitig empfehle ich genannte, sowie andere österreich. Werthpapiere, als: **National-Anleihe, Böhmisches Westbahn-Prioritäten & Stammactien** u. als gute Capitalanlage.

N. J. Popper, Comptoir: 13 Schloßstraße 13.

Gegen Entree 2¹/₂ Ngr.,

Kinder 15 Pf., ist das kolossale Rundgemälde, die **Bölkerschlacht bei Leipzig**, jetzt zu sehen auf dem Postplatz täglich von Morgens 8 Uhr so lange es Tag ist.

Ein Koch,

tüchtig in seinem Fach, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung in einer Restauration oder bei einer Herrschaft. Gef. Offerten werden erbeten: gr. Oberseergasse 11 I. rechts.

Ein hübsches Sopha ist billig zu verkaufen: Palmstraße Nr. 17 II rechts.

Ein in gutem Zustande befindliches **Gewächshaus** ist Bauberänderung halber billig zu verkaufen. Näheres Papiermühlengasse Nr. 6 oder an der Frauenkirche Nr. 3 parterre.

Gesucht wird von einer anständigen Dame ein Logis von Stube, Kammer und Küche, womöglich am Elberg, Ziegelgasse, Pillnitzerstraße oder deren Nähe. Adressen werden erbeten: Seestraße Nr. 8, 2. Et.

Für Bauende.

20 Stück 20er und 24er Bauhölzer sind billig zu verkaufen. Näheres Radeberger Straße Nr. 11 parterre.

Eschweger Kern-Talg-Seife,

das Pfd. 45 Pf.,

Seife, gelb und braun, das Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. wesentlich billiger, empfiehlt

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

Alle Arten Meubles

werden in und außer dem Hause wie neu aufpolirt und reparirt. Adressen bittet man Taschenberg im Handschuh-Geschäft und Hauptstraße Nr. 21 im Handschuh-Geschäft abzugeben.

Scharlachberger à 21 Ngr., Hochheimer, Dom Dechaney à 24 Ngr., Rudesheimer Hinterhäuser à 29 Ngr.

bietet mein Lager in vorzüglichen, gut gepflegten Qualitäten. Bei 12 Flaschen — 1 Flasche Rabatt

Oswald Jungtow, Marienstraße 30.

Rechte westphälische Schinken, ächte Gothaer Cervelatwurst, frische Strals. Bratheringe und ächten Astrachaner Caviar empfiehlt

R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

Brod-Verkauf.

Reines Roggen-Brod von besonderer Güte, à Pfund 9 Pf., sowie auch russisches Brod, à Pfund 11 Pf., empfiehlt

R. Stelzner, Heinrichstraße Nr. 6.

Bekanntmachung. Den geehrten Bewohnern von **Loschwitz & Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage ein **Gold- & Silberwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden prompt und billig gefertigt. — Zugleich mache ich bekannt, daß eine **Cigarren- & Spirituosen-Handlung** darait verbunden ist. Unter strengster Reellität erlaube ich mir beide Geschäfte zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Gustav Heinz.
 Loschwitz an der Kirche Nr. 308.

Spiegel-Fabrik

von
Gebrüder Seiler,

Wallstraße Nr. 13 am polytechnischen Institut,
 billiger Verkauf aller Sorten und **Spiegelgläser** verschiedener Wahl.

Hutfedern sind mir zum Verkauf übergeben und kann selbige als sehr billig empfohlen.

Webergasse 33. **Amalie Pohl.** Webergasse 33.

Das Strumpfwaaren-Lager von
 Wallstraße **Hermann Mühlberg,** Wallstraße
 14. 14.

empfehlte eine reiche Auswahl von **Strumpfwaaren** in Seide, Wolle, al d'Esosso, Leinen und Baumwolle zu den bekannten billigen Preisen.

Auch sind **Billets** zu der den 9. Mai stattfindenden **Gesellschaftsdampfschiffahrt** nach **Leitmeritz-Theresienstadt** bei Hrn Restaurateur **Schumann, Gambrinus, Zahngasse,** zu haben, welches nachträglich bemerkt wird

Besteht die Praxis des schw. Doctors darin, auf der Rosengasse **Rußhändchen** gewissen Fräuleins hinzuwerfen?

Ein stiller Beobachter.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Fräulein **Sertha Thalheim** zu ihrem 18. Wiegenfeste und wünschen ihr das Allerbeste.

Ein stiller Verehrer.

Verspätet.

Wie hat sich denn der kleine Schlangerring mit blauen Steinchen auf dem Maslenball im Linde'schen Bade amüßigt? —

R.

Wie ein Blitz fuhren gestern die 100,000 Thaler in **Böhme's Flanell-Bude** auf dem Altmarkte. Die beiden Märkte haben diesmal den Vogel abgeschossen. Neumarkt 150,000 — Altmarkt 100,000! Vivat Hoch!

M.

Bitte, kommen Sie morgen 3 Uhr nach Friedrichstadt, wo wir uns schon früher einmal trafen.

E. H.

Derjenige Herr, welcher am Mittwoch auf der Löpfergasse mit einem Hunde auf dem Arme sich von einem Knaben den von Letzterem mit der Nütze gefangenen Kanarienvogel geben ließ, wird ersucht, um Weiterungen zu vermeiden, den Vogel wieder in Nr. 2 III. daselbst zurückzusenden.

Omnibus nach dem Keller zu dem heute stattfindenden Wettrennen hiesiger Herren Cavalerie-Offiziere von dem Palaisplatz aus von halb 1 Uhr an.

W. Noisch.

Ein Schurke ist der anonyme Brieffschreiber, übrigens danke Gott für Deine gesunden Augen.
Carl August Richter,
 Brauer.

Fragen!!!

Was ist wohl von Einem zu halten, welcher in einem Stübchen einer Frau zumutet, aufzustehen, um einen Mann niedersehen zu lassen, oder welcher wohl gar bei Besuch um Ausübung seines Berufs erst fragt, ob die Fuhr bezahlt werden kann, sonach das nur für Droschkentage zu thun gesonnen ist, was der Hirte einer anderen Heerde in diesem Falle ohne weitere Umstände auf eine anerkennungs-werthe, höchst uneigennütige Weise berichtet? — Sind solche Dinge nicht geeignet, von manchem Männchen — bloß zu halten? — Richtet Euch nach meinen Worten, aber nicht nach meinem Thun und Lassen.

Mein herzlichstes Bedauern über Deinen Krankheitszustand sobald es Dir möglich ist, komme bei **Gerlach,** ich habe Dir etwas **sehr Wichtiges** zu sagen Bitte um Antwort in den **Dresdner Nachrichten.** Herzlichen Gruß.
Otto.

Unserm lieben Geburtstagskinde, Dohnaplatz Nr. 4, die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Wiegenfeste.

Am 2. Mai 1863.

Die tappigen Freiburger.

Die Entgegnung des Herrn Advocat **Gräffe** in Nr. 121 der **Dresdner Nachrichten** betreffend, sehe ich der gerichtlichen Entscheidung deshalb mit Ruhe entgegen.

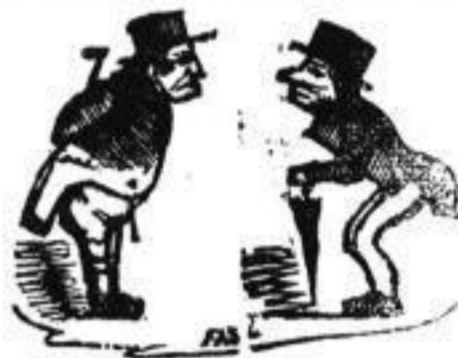
Friedrich Moritz Lange.

Vollständige Gewinnlisten der heute in Leipzig gezogenen Gewinnnummern N. Sächs. Landeslotterie sind von heute Abend halb 7 Uhr an zu haben in der Expedition der **Dresdner Nachrichten,** Marienstr. 13, und bei **Meißner, gr. Meißnergasse 3.**

5 Thlr. Belohnung,

wer mir den frechen Schurken, welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag die beiden eisernen Thorweghalter mit Gewalt abgebrochen hat, namhaft macht, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.

Lindner in Wachwitz.



Müller: Re Schulze, ich habe doch zu viel Pech uf dieser Erde, mir tromt die Nummer 44048, die sullte gewinnen, ich rennte gleich überall rum und kam och zum Collectöhr Schinde am Neumarkte, der hatte die Nummer **gehabt,** aber nicht mehr! — Na, dachte ich, wer weiß, wozu's gut ist, am Ende wird's doch bloß ene Riete Heute nu kwam ich uf den Neumarkt und sehe bei Schinden ene ganze Masse Leute stehen, ich stelle mich och hin und sehe meine getromte Nummer, die hat **150,000 Thlr.** gewonnen! — Dente Dir meinen Schred.

Schulze: Na Müller, beruhige Dich, wer weiß, wozu's gut is, vielleicht tromst Du das nächste Mal wieder, da sagste mir's, wir gehen gleich zuerst zu Schinden, vielleicht erwischen wir was, denn der Schind soll furchtbares Glück haben, ich globe, das is schon das zweite Mal, daß er das große Loos gewonnen, also vergiß nicht, Müller, merke Dir's genau, was Du tromst! —

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Ober-Jäger **Herrmann Richter II.** zu seinem heutigen Wiegenfeste, so daß ganz Strehlen wackelt

Gestern Abend halb 10 Uhr verschied nach viertägigen schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Schlossermeister **Louis Salzberger,** in einem Alter von 42 Jahren. Schmerz erfüllt zeigen wir es Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Stadtkrankenhaus nach dem Neustädter Kirchhofe statt.

Dresden, den 30. April 1863.

Die Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Dresden, den 30. April In der politischen Garküche, wo Krieg und Frieden gekocht wird, geht's wieder einmal recht geschäftig her, und Manche fürchten schon, es werde zu der scharf gesalzenen polnischen Brühe, die selbst den Russen nicht durch die Kapusta- und Schnapskehlen will, noch ein Gericht gesotten und gebraten werden, an dem schließlich ganz Europa die Zähne werde versuchen, beziehentlich sich verderben müssen. Feinere Nasen wittern schon Pulvergeruch in der Luft. Es scheinen sich aber auch die Fäden des Welthandelgespinnstes immer dichter zu verwirren und eine friedliche Lösung immer schwieriger werden zu wollen. Zu den bereits vorhandenen Bündstoffen kommen immer neue; fast alle Völker in Europa rühren sich theilnehmend an den Angelegenheiten des Staates, dem sie angehören, und selbst in unserem sonst eben nicht leicht erregbaren Sachsen bildet sich ein „Fortfortschrittsverein.“ Ein Volk ringt mit dem übermächtigen Gegner um seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit; andere streben nach festerer Begründung ihrer Selbstständigkeit und strammerer Einigung; wieder andere, wie die Südslaven, harren sehnsüchtig der günstigen Gelegenheit, sich selbstständig zu machen; andere sind thätig für Entwicklung ihrer staatlichen Wesen im Sinne größerer Volksfreiheit, und jenseits des Weltmeeres kämpft die eine Hälfte eines großen Staates für dessen Erhaltung um jeden Preis, während die andere den letzten Tropfen Blutes und den letzten Cent an ein Zerreißen des Staatenverbandes setzt. Dabei kommen auch spasshafte Widersprüche vor. Die Franzosen dürfen in ihrem „freien“ Lande weder schreiben noch singen, nicht einmal sonderlich sich mußen; schwärmen und schreien und singen aber für die Freiheit Polens, was das Zeug hält. Neuerdings rühren sich auch die Finnen, „die nach dem Nordpol schauen,“ in ihrem nassen und kalten Finnland. Ob sie von Außen angestachelt sind oder selber in sich Selbstständigkeitsgelüste oder Sehnsucht nach Wiedervereinigung mit dem geliebten Schweden verspüren, wer mag es entscheiden? Vielleicht wirkt Beides. Genug, es ist in den Geistern der Menschheit gegenwärtig eine so große Regsamkeit und Rührigkeit, daß die Geldleute an den Börsen die Taschen zuhalten und ein Schrecken durch ihre Glieder fährt, der Geschäftsverkehr aber immer mehr ins Stocken geräth. — Zwischen den Engländern und dem amerikanischen Nordbunde ist schon seit Beginn des Bürgerkriegs Spannung gewesen, weil jene ihre Herzenswünsche für den baumwollenen Südbund nicht ganz verhehlen konnten oder wollten, diesem auch wohl Vorschub leisteten, wie dies nur ohne Verletzung der Neutralität geschehen konnte. Woher der Südbund seine Panzerschiffe und seine vortrefflichen Geschütze hat, wird er am besten wissen. Auch giebt man den Südbündlern schuld, sie schafften Baumwolle durch Texas zu Lande in neutrale mexikanische Häfen, wo sie dann von Engländern abgeholt würde. Die Nordbündler sind aber bekanntlich sehr reizbaren und dunkelhaften Naturells und nahmen daher englische Schiffe, die ihnen verdächtig vorlamen, ohne Weiteres als guten Fang weg. Nun verträgt aber der ehrenwerthe Engländer wohl den größten Profit, ist aber für kaufmännische Verluste, für Wegnahme seiner Schiffe ziemlich empfindlich, was ihm auch nicht gerade verdacht werden mag. Daher werden die Stürme auf das englische Ministerium, das sich solche Beleidigungen gefallen lasse, in den Zeitungen und im Parlament immer heftiger. Es thäte Noth, Palmerston

ließe sofort englische Kriegsflotten hinüberschwimmen und Strafamt dafür üben. Allein ein englischer Minister ist auf seinem Ministerfessel nicht so weich und fest gebettet, wie der preussische Minister Herr v. Bismarck, der bloß den Nutzen seiner Junker vertritt und dem preussischen Landtage und der gesammten Volksstimme den Handschuh in's Gesicht werfen und sagen darf: „Ich führe Krieg oder nicht, mit oder ohne Genehmigung des Volks.“ Ein englischer Minister muß neben Fischblut und Lammesgeduld Katzenohren besitzen, um aus dem Lärmen der Volksversammlungen und dem Geschrei Einzelner die wirkliche öffentliche Meinung seines ganzen Volkes zu vernehmen, und Schlangenklugheit, um das Beste und Zweckmäßigste für sein Land und Volk zu wählen. Das Klagggeschrei einiger Schiffsrheder, die unglücklich speculirt und dabei ihre Schiffe eingebüßt haben, bestimmt ihn noch lange nicht, seine Hände in den kochenden Wassertopf jenseits des Oceans zu stecken und darin zu verbrühen. Hat ihn dazu ja nicht einmal das Elend von Millionen arbeit- und brodloser Baumwollenarbeiter vermögen dürfen. Denn Palmerston's Herzensfreund an der Seine würde sich vielleicht gar zu vergnügt die Hände reiben, wenn das seemächtige England 1000 Meilen von Europa alle Hände voll zu thun, und jener dadurch desto freiere Hand in Europa bekäme. Diese beiden Freunde und Verbündeten trauen einander eben nicht weiter, als sie müssen, und wenn Einer den Andern leimen und tüchtig in die Patzche führen kann, so geschieht's mit dem größten Vergnügen. Die Schlächtereien zwischen Nord und Süd dauern unterdeß in Amerika fort, ohne daß ein Theil den andern überwältigen kann. Die von den Nördlichen großartig vorbereitete und prahlerisch angekündigte Beschließung und Einnahme von Charleston ist mißlungen, die Panzerschiffe des Nordbundes sind mit blutigen Köpfen wieder heimgefahren. Eben so wenig ist der Norden im Stande gewesen, den Schlüssel des Mississippi, Vicksburg, in seine Hände zu bekommen. Je länger dieser Bruderkrieg dauert, desto größer wird das Elend auf beiden Seiten, auf desto längere Zeit hinaus schwächen sich beide Theile zu ihrem eigenen und der ganzen Welt Schaden, und bei der furchtbaren, gegenseitigen Erbitterung ist ein Ende nur dann abzusehen, wenn eben beide Theile so erschöpft sind, daß eine Fortführung der Schlächtereien unmöglich wird. Ob aber dann nach dem Umsturz aller bisherigen Verhältnisse, bei der durch den Krieg entstandenen Verwirrung und der wüthenden Parteitwuth eine Neugestaltung staatlicher Zustände da drüben so bald möglich und wahrscheinlich sei, oder ob nicht vielmehr die Dinge sich gestalten dürften, wie seit 30—40 Jahren in Mexico und den meisten südamerikanischen Republiken, wo Bürgerkrieg, Regierungsumsturz und Parteitreiben obligat sind, das sind Fragen, deren Beantwortung die Zukunft bringen mag. (B. A.)

Frankreich Aus Paris wird der „Desterr. General-Correspondenz“ unterm 21. April geschrieben: „Seit gestern sind die lebhaftesten Kriegsgerüchte an der Tagesordnung. Ich will nicht untersuchen, ob sie gegründet sind; ich begnüge mich, sie Ihnen zu signalisiren. Der Schrecken der Börse ist ungeheuer, und Personen, die den Salon des Grafen Walewski besuchen, sagen, der Krieg sei nur noch eine Frage der Zeit, und der Kaiser werde früher oder später, bei dieser oder jener Gelegenheit, den Polen zu Hülfe kommen. Ich habe vollen Grund, in diesen Mittheilungen diesmal mehr als bloße Conjecturen zu finden.“

Seydel & Junghans, am Altmarkt hinter'm Chaisenhaus,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Sorten

Blätter-Tabake,

insbesondere schönen Havana-, Ambalema-, Carmen-, Seedleaf-, Java-Decker, bis. Cuba & Brasil, 60r Pfälzer, alte Märker-Tabake u. s. w.

Vom achten

Mayer'schen Brust-Syrup

übergab ich Lager (4 Flasche 1 Thlr., 4 Flasche 15 Ngr.):
 für **Wilsdruff** Herrn **Th. Ritthausen**.
 = **Tharandt** = **J. F. F. Bernhardt**.
 = **Lommatzsch** = **Carl Ringsleben**.
 = **Radeberg** = **Alfred Thieme**.
 = **Potschappel** = **F. Wimmer**.
 = **Glashütte** = **E. A. Wagner**.
 = **Dittersbach** = **Friedrich Bender**.
 = **Nossen** = **August Kriemann u. f. w**

Dresden. Curt Albanus
in Braun's Hôtel,
Haupt-Agent für Sachsen vom Mayer'schen
Brust-Syrup.

Erlauer & Szegzárder Rothweine,
 leicht, mild, überhaupt sehr angenehm à 10, 12½ u. 15 Ngr., **Trabener & Zeltinger** Moselwein à 7½ und 11 Ngr., **Niersteiner & Marco-brunner** à 11 u. 15 Ngr., empfehle ich als **höchst preiswerthe, billige** Sorten. Bei 12 Flaschen div Weine 1 Flasche Rabatt.
Oswald Jungtow, Marienstrasse 30.

Hamburger und Bremer Cigarren,
 vorzügliche, gut abgelagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu **12½, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr.** pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.
Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Kleiderhalle

der Association Concordia
 an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzstraße,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

Unser Lager von Damen- und Kinderstiefeln empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll
Magnus & Haase, an der Frauenkirche 22.

Zur größeren Bequemlichkeit für Beziehungen von
Granitplatten, Schwellen, Stufen u. sonstigen
Granitarbeiten

habe ich Herrn **Emil Böhme** in **Dresden,**
große Plauenstraße, mit Preisverzeichnissen versehen, und ist derselbe gern bereit, jede wünschenswerthe weitere Auskunft zu ertheilen.
Julius Gierisch in **Samenz,**
 Granitbruchbesitzer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Ober-Commissar Berger** in **Pfaffengrün.** **Hrn. D. med. Kürsten** in **Reichenbach i. B.** **Hrn. A. Teichert** in **Dresden.** — Eine Tochter: **Hrn. G. Plinsch** in **Leipzig.**
Verlobt: **Hr. Organist u. Lehrer R. Scheibe** mit **Frl. M. Franz** in **Oreig.** **Hr. B. Blankmeiser** mit **Frl. M. Krauffer** in **Nürnberg.**
Getraut: **Hr. Lehrer F. Schneider** mit **Frl. E. Meister** in **Burgstädt.** **Hr. E. Ackermann** mit **Frl. B. Brunert** in **Koda.** **Hr. B. Mühlberg** mit **Frl. M. Zimmermann** in **Dresden.**
Gestorben: **Frau A. Moeschler,** geb. **Schubert** in **Meerane.** **Frau C. Tegner,** geb. **Engelmann** in **Burgstädt.** **Hr. Stadtschreiber und Regierungs-Adv. R. X. Stein** in **Zeulenroda.** **Frau B. Bioemme,** geb. **Perthelen** in **Rickelsdorf.** **Hrn. Oberschaffner Seifert's Sohn Emil** in **Dresden.** **Hrn. E. Thiele's Sohn Paul** das. **Hr. A. Bergmann** das.

Königliches Hoftheater.

Sonabend, den 2. Mai:
 Von **Sieben die Fährliche.** Lustspiel in Acten von **Angely.** — Unter Mitwirkung der **Herrn Jauner, Dettmer, Robertstein, Käder, Hollmann, Heibold, Perenz, Fischer, Weiß, Wilhelm;** der **Damen Guinand, Quanter, Kriete, Perenz, Ritterwurzer, Conradi.**
 Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonntag: **Feramos.**

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
 Sonabend, den 2. Mai:
 1. Gastvorstellung der **Frau Bronecker-Schäfer,** erste **Gesangs-Soubrette** vom **k. k. priv. Leopoldstädter Theater** in **Wien.**
Therese Krone's. Genrebild mit **Gesang** in 3 Abtheilungen von **Haffner.** Musik von **Müller.**
 Anfang 5½ Uhr. Ende 7½ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der **ka. hol. Hofkirche** ab früh **8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.**
 Vom **Waldschlößchen** ab früh **7½, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.**
 *) Von da an aller Vierteilstunden.
 Montag und Freitag von der ersten Tour bei der **Stationen** an aller Vierteilstunden.

Verstopfte Leucoy-

u. a. **Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr.,** **Georginen,** **Berbernen, Fuchstien** etc., **Blatt- u. Schlingpfl.** etc. billigst: **Papiermühleng. 12. Catal gratis.**

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt
B. Schädlich, Drechsler,
Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes.
 NB. Reparaturen werden billigst gefertigt.

Zur Vertilgung der

Motten

die sichersten und seit Jahren bewährtesten Mittel:

Patchouly,

à **Fl. 2½ und 3 Ngr.,**

Räucherkerzen,

à **Dgd. 5 Ngr.,** empfiehlt

Carl Süß, Parfumeur,
46 Wilsdrufferstraße 46.

Palmzweige in großer Auswahl billigst:
Tharanderstraße 4.

In jeder **Qualität Wäßen** empfiehlt billigst
Berge, Sporerg. 12

Hamburg-amerikanische Packetsfahrts-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Post-Dampfschiff	Capit.	anlaufend.	den	
Borussia,	Haack,	am Sonnabend,	den	2. Mai.
Bavaria,	Meier,	am Sonnabend,	den	16. Mai.
Sammonia,	Schwensen,	am Sonnabend,	den	30. Mai.
Leutonia,	Faube,	am Sonnabend,	den	13. Juni.
Sagonia,	Trautmann,	am Sonnabend,	den	27. Juni.
Germania,	Ehlers,	im Bau begriffen.		

Passagepreise: Nach New-York
 : Southampton
 Pr. Erst. Thlr. 150. Sterl. 4.
 Erste Cajüte.
 Pr. Erst. Thlr. 100. Sterl. 2. 10.
 Zweite Cajüte.
 Pr. Erst. Thlr. 60. Sterl. 1. 5.
 Zwischenbed.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach New-York am 1. Mai per Packetschiff Elbe, Capt. Boll,
 = 15. Mai = Deutschland = Sensen.

Näheres zu erfahren bei

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
August Snorr, bevollmächtigter Agent,
 Neustadt-Dresden, Karlsstraße 4 part.

woselbst Plätze für obige Ueberfahrtsgelegenheiten reservirt werden können. Pakete werden zur Beförderung nach allen überseeischen Ländern übernommen werden.

Sobald ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Jubel-Kalender zur Erinnerung

an die Völkerschlacht bei Leipzig

vom 16.—19. October 1863.

Mit Illustrationen nach Originalzeichnungen von Aug. Bed, E. Kirchhoff und C. Scheuren und einer Karte der Umgegend von Leipzig.

Inhalt:

I. Erinnerungs-Kalender.

Der 18. October.
 Regententafel des Jahres 1813: Die Fürsten, welche in Deutschland regierten und ihre Thronfolger. — Die Fürsten des Rheinbundes unter französischem Protectorat. — Die außerdeutschen europäischen Fürsten und ihre Thronfolger.
 Kaiserlich französische Reichsmarschälle im Jahre 1813.

Gesamtkräfte der allirten und französischen Heere während der Schlacht bei Leipzig.

Monatschronik des Jahres 1813: Kriegsnachrichten Vermischte Nachrichten. Monatspruch.

Einwohnerzahl der hauptsächlichsten Städte im Jahre 1813 und 1863.

Datumzeiger für das Jahr 1813.

II. Die Völkerschlacht.

I. Vorbereitungen zur Schlacht.
 Anmarsch der Heeresmassen.

II. Der 14. October.
 Ankunft Napoleons. Gefecht bei Liebertwolkwitz. Begrüßung des Königs von Sachsen. Schreckensnacht.

III. Der 15. October.
 Bildung der Schlachtlinien.

IV. Der 16. October.
 Erster allgemeiner Schlachttag. Kämpfe ringsum Leipzig.

V. Der 17. October.

Napoleons Anträge an den Kaiser Franz. Zug der Verbündeten. Blücher's Kämpfe.

VI. Der 18. October.

Der große Tag der Entscheidung.

VII. Der 19. October.

Erstürmung von Leipzig.

III. Die Schlacht-Denkmale.

Umschau auf dem Schlachtfelde.

Dritte Auflage. — 5 Bogen. — Mit 50 Illustrationen. — Preis 5 Ngr.
 Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Deutschen Guano

in bekannter guter Qualität empfehle ich den Herren Landwirthen auch dieses Jahr zur geneigten Beachtung.

Die Preise stelle ich, je nach dem Quantum der Abnahme angemessen billig.

Heinrich Kaemmerer

in Dresden, große Brüdergasse 20.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von C. Klink, Frauenstr. 7 II, Haus d. Frn. Hofkemp. Vertram.

Guter Baukalk
 wird geliefert franco Dresden by Schöffel mit 15 Ngr. vom Borchardt-ischen Kaltwerke zu Friedrichswalde bei Pirna

Das Glaswarenlager und Safelglashandlung von Heimir Socher, Glasermstr.,
 Neustadt gr. Klostergasse 12 (neben Stadt Wien).
 bietet große Auswahl in feinen und ordinären Glaswaaren und stellt bei reeller Bedienung die billigsten aber festen Preise. Photographierahmen in den neuesten Mustern, sowie Goldleisten ebenfalls auf's Billigste.

Möbelwagen
 zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.

Wasserräder,

alle Sorten Röhre (neu), sind billig zu verkaufen: Poppitz 7 im Destillations-Geschäft.

27 Ngr.
Jeder rothe Dienstmann
 nimmt Bestellung auf Liegnitzer prima Speisefartoffeln

an. Der Schfl. nur 27 Ngr. frco. ins Haus.
 Wohnung: Neuegasse 16b. part.



Alberts-Bahn. Bekanntmachung.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß an den beiden Tagen des **Dresden-Neustädter Jahrmarktes**, am 4. und 5. Mai, den auf sämtlichen Stationen und Haltepunkten gelösten, auf Dresden lautenden **Tourbillets III. Classe**, durch zweimalige Abstempelung die Geltung eines Tagesbillets gegeben wird, mithin solche für **Hin- und Rückfahrt** gültig sind. Hiernach kostet während der beiden Jahrmarktstage

ein Billet III. Classe

für die Reise nach Dresden und retour

von Tharandt	7	Ngr.
= Hainsberg	6	"
= Deuben	5	"
= Pötschappel	3½	"
= Plauen	2½	"

Dresden, am 29. April 1863.

Directorium der Alberts-Bahn.
Weigand.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10
S. O. Würgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Ostallee 28 u. Loschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 66.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
B. Koch, Annenstraße 31.
S. Rehsfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
A. Krull, Handschuhgetwölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
J. F. Seelig, Seestraße 5.
Plnc. Pexinger, Bauznerstr. 52d. pt.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Pippoldistw. Platz.
E. Saiz, Weißeritzstraße 25.
Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

C. G. Wagner sen.,

Fabrikant aus Plauen,
hält stets Lager

feiner Weisswaren

für Dresden: **Webergasse 1, I.**
und empfiehlt solche zu
den billigsten Fabrikpreisen.

Meiner geehrten Nachbarschaft, wie auch meinen vielen Freunden und Kunden zur erwünschten Nachricht, daß ich von jetzt an mir auch

Weine

aus dem **Königl. Kuffenhouse**

zugelegt habe. Als in unmittelbarer Nähe obigen bekannten alten Hauses, bin ich nun im Stande, allen Ansprüchen zu genügen, und bitte wegen Erweiterung meines hinlänglich bekannten Geschäfts um recht freundliche und wohlwollende Beachtung dieser Anzeige. Hochachtungsvoll

C. G. Hauswald, Meister,
Kleine Schießgasse 9, part.

Omnibus nach dem Russen

morgen um 2 und 3 Uhr vom Palaisplatz aus **Roisch & Damm.**

Musikalischer Zitherunterricht wird erteilt **Landhausstraße 18, II.**

Druck und Eigentum der Herausgeber: **Neusch u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 2. Mai 1863.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Bestunde Herr Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer.

Am Sonntage Cantate, den 3. Mai.

Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr hält am Altare Herr Hofprediger D. Langbein Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger D. Käuffer; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Archid. Böttcher; Nachm. 2 Uhr Hr. Hilfsprediger Weber.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Caspari.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinerz; nach der Predigt Beichte und Communion, wobei derselbe die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Cand. Meusel jun.; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Riedel; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Köpping.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Heide.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstud; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer.

Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Stiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hilfsprediger Rosenhagen.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 3 Mai Morning service and Communion at half past 11 o'clock. — Afternoon service at half past 3 o'clock.

Christliche Stiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Deutsch. Communion.

Lerte. Vorm. Matth. 28, 18—20; Nachm. Jac. 1, 13—18.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Kaufen Herr Diac. Schubert; für die Trauungen Herr Diac. Döhner.

Sophienkirche. Montag den 4 Mai früh halb 8 Uhr Herr Archid. Böttcher.

Kreuzkirche. Dienstag den 5. Mai Nachm. ¼ 2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den 7. Mai früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Archid. Böttcher. — Freitag den 8. Mai Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Aechten Limburger Käse,

etwas weich, das Pfund 3 Ngr., so wie haltbare Käse, in Kästen und einzeln, empfiehlt billigst

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Aechten Nordhäuser Kornbranntwein

in ungefälchter Waare, die Kanne 5 Ngr., in Gebinden billiger, empfiehlt

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Amalienstraße Nr. 26 erste Etage.

Marie Goldammer,
Gräbbitzerin.